

Lehrprogramm und Fortschritttabelle

Baum- und Pflanzenzüchter/in (R02/2026)

1. Berufsprofil

1.1. Berufsbild Baum- und Pflanzenzüchter¹

Der Beruf des Baum- und Pflanzenzüchters vereint naturwissenschaftliches Wissen mit praktischer Arbeit in Gewächshäusern, Produktionsstätten und im Freiland. Im Mittelpunkt stehen die gezielte Entwicklung, Verbesserung und nachhaltige Vermehrung von Pflanzen- und Baumarten.

Baum- und Pflanzenzüchter planen und realisieren Züchtungsprogramme, indem sie geeignete Mutterpflanzen auswählen, gezielte Kreuzungen durchführen und verschiedene Vermehrungstechniken anwenden – darunter Stecklingsvermehrung, Aussaat oder Veredelung. Sie beobachten das Wachstum sowie die physiologischen Eigenschaften der Nachkommen, dokumentieren relevante Merkmale und bewerten die Eignung neuer Sorten in Bezug auf Qualität, Robustheit, Ertrag und Umweltverträglichkeit. Zu den weiteren Kernaufgaben gehören die fachgerechte Pflege von Jungpflanzen und Kulturen in Baumschulen, Gewächshäusern oder auf Freilandflächen. Dabei stellen sie die optimale Versorgung mit Licht, Wasser und Nährstoffen sicher und schützen die Pflanzen durch geeignete Maßnahmen vor Krankheiten, Schädlingen oder ungünstigen Witterungsbedingungen.

Darüber hinaus verantworten Baum- und Pflanzenzüchter die Vorbereitung und Selektion von Pflanzen für den Verkauf, die Weiterzucht oder die Auspflanzung im Bestand. Die Tätigkeit ist vielseitig und erfordert sowohl präzises Arbeiten als auch handwerkliches Geschick und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit lebendem Pflanzenmaterial.

1.1 Aufbau der Lehre

Die Lehrzeit umfasst in der Regel drei Ausbildungsjahre. Bei nachgewiesenen Vorkenntnissen oder bei erfolgreichem Ablegen eines Dispenstests für Abiturienten, besteht die Möglichkeit, die Ausbildungsdauer zu verkürzen.

Im zweiten Halbjahr des zweiten Ausbildungsjahres findet eine praktische Zwischenbewertung statt, die dem Lehrling, dem Lehrmeister und auch dem Fachlehrer Aufschluss über den Stand der beruflichen Entwicklung gibt. Diese Zwischenbewertung hat allerdings lediglich indikativen Charakter und bringt bei Misserfolg keinerlei negative Konsequenzen mit sich.

1.2 Evaluation

Am Ende eines jeden Ausbildungsjahres werden (theoretische) Prüfungen sowohl in den Allgemeinkenntnisfächern (Kurse A) als auch in den fachtheoretischen Kenntnissen (Kurse B) abgelegt. Zum Abschluss der Ausbildung wird zusätzlich zu den übrigen Prüfungen eine praktische Abschlussprüfung (C-Prüfung) abgelegt.

Sowohl die praktische Zwischenbewertung als auch die praktische Gesellenprüfung werden unter möglichst realen Bedingungen abgelegt, d.h. die Kandidaten legen ihre praktischen Prüfungen in ihrem Ausbildungsbetrieb ab.

Die praktische Zwischenbewertung wird von den Fachlehrern abgenommen; der Ausbilder gibt ebenfalls eine Bewertung ab.

¹ Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im vorliegenden Text durchgängig die männliche Form benutzt. Bei allgemeinen Personenbezügen sind beide Geschlechter gemeint.

Die Prüfungskommission der praktischen Gesellenprüfung setzt sich aus zwei Fachlehrern des Zentrums und einer externen Fachperson zusammen.

1.3 Überbetriebliche Ausbildung

Zur Vermittlung praktischer Fertigkeiten, die Bestandteil der betrieblichen Ausbildung sind, kann das Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen (IAWM) bei einem geeigneten Organisator eine überbetriebliche Ausbildung anbieten.

In der überbetrieblichen Ausbildung können bestimmte zusätzliche Fertigkeiten vermittelt und geübt werden, die einen Mehrwert für die Lehre und die spätere Ausübung des Berufs bieten.

1.4 Entsendung zu einem anderen Organisator von Kursen

Wird kein geeigneter Kurs in der Deutschsprachigen Gemeinschaft angeboten, behält sich das IAWM das Recht vor, Lehrlinge zu einem anderen Organisator von Kursen zu entsenden. Ist dies der Fall, gelten die rechtlichen Bestimmungen sowie die Inhalte der Kursprogramme (inkl. Überbetriebliche Ausbildungen) des Organisators der Kurse.

2. Lehrprogramm

A. Allgemeinkenntnisse

Siehe hierzu das von der Regierung genehmigte Programm.

B. Fachkompetenzen

B.1. Allgemeine Berufskunde

Zielformulierung
Die Auszubildenden ... ✓ identifizieren die Rechte und Pflichten in der Ausbildung und sind in der Lage, ihre Rechte bei Bedarf einzufordern; ✓ gestalten ihre Ausbildung selbstständig; ✓ wenden Arbeitssicherheits- und Hygienebestimmungen am Arbeitsplatz an; ✓ wenden Methoden des selbstständigen Lernens an; ✓ arbeiten effizient im Team.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden... • identifizieren Gefahren am Arbeitsplatz und ergreifen Maßnahmen zu ihrer Vermeidung; • halten berufsspezifische Arbeitsschutz- und Sicherheitsbestimmungen ein und wenden sie an; • ergreifen Maßnahmen zur Ersten Hilfe; • wenden Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes an und können Anlagen und Sicherheitsvorrichtungen bedienen; • nutzen persönliche Schutzausrüstungen korrekt; • setzen Sicherheitsvorrichtungen fachgerecht ein; • beachten gesetzliche Vorschriften in Bezug auf die Gerätesicherheit im Betrieb, in Bezug auf den Gebrauch von Geräten und Werkzeugen, sowie bei Gefahrenstoffen und Flüssigkeiten; • halten den korrekten Umgang mit Gefahrstoffen ein (Produkte und Flüssigkeiten) und vermeiden Gefahren; • halten die Hygiene am Arbeitsplatz ein und setzen Bestimmungen bezüglich der Arbeitskleidung um; • wenden ergonomische Grundregeln an und ergreifen Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit; • vermeiden betriebsbedingte Umweltbelastungen im beruflichen Umfeld; • wenden betriebsinterne Regelungen des Umweltschutzes an; • nutzen die Möglichkeiten der wirtschaftlichen und umweltschonenden Energie- und Materialverwendung; • vermeiden Abfälle und entsorgen Stoffe und Materialien umweltschonend; • sammeln und lagern Abfälle und stellen diese für die Verwertung bereit. • Wenden Methoden des selbstständigen Lernens an • befassen sich mit Strategien des Zeitmanagements; • identifizieren und minimieren Zeitfresser; • nutzen ihre Konzentrations- und Lernphasen, um Wissen aufzubauen; • unterscheiden verschiedene Lernstrategien; • erproben verschiedene Möglichkeiten der Informationsbeschaffung; • unterscheiden relevante und irrelevante Information; • unterscheiden verschiedene Lerntechniken;

- üben sich in Selbstreflektion und erkennen Feedback als Chance der Optimierung und Weiterentwicklung;
- arbeiten effizient im Team;
- planen Arbeits- und Tagesabläufe;
- nehmen Arbeitsaufträge an und setzen sie um;
- erfragen Hilfe und nehmen sie an;
- nutzen Arbeitsmittel und Organisationsstrukturen sinnvoll;
- halten Regeln, Hierarchien und Zuständigkeitsbereiche ein;
- arbeiten und kommunizieren gemeinsam;
- wenden ergonomische Grundregeln an und ergreifen Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Inhaltskontexte

- Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
- Berufsbezogene Arbeitsschutz- und Sicherheitsvorschriften
- Verhaltensweisen bei Unfällen
- Brandschutz und Sicherheitsvorrichtungen
- Schutzausrüstungen am Arbeitsplatz
- Sicherheitsmaßnahmen am Arbeitsplatz
- Gerätesicherheit
- Umgang mit Gefahrenstoffen
- Regeln der Arbeitshygiene
- Grundlagen ergonomischen Arbeitens
- Umweltschutz
- Zeitmanagement
- Konzentrations- und Lernfähigkeit
- Lernstrategien (z.B. Pomodoro-Technik, Mind-Mapping)
- Selbstmotivation
- Informationsbeschaffung und -verarbeitung
- Kooperatives Lernen
- Computergestütztes Lernen
- Selbstreflektion und Feedback
- Effizient im Team arbeiten
- Modelle und Methoden der Arbeitsorganisation
- Tagesablauf
- Arbeitsordnung und Regeln
- Respekt und Vertrauen als Grundlage erfolgreicher Zusammenarbeit
- Arbeitsmittel und Organisationsstrukturen
- Bedeutung von Wertschätzung
- Interne Gruppendynamik und Interaktion
- Kommunikation

B.2 Bedeutung von Lebensräumen für Mensch, Tier und Pflanze

Zielformulierung
Die Auszubildenden... ✓ erklären die Bedeutung von Natur- und Umweltschutz im gärtnerischen Produktionsprozess; ✓ stellen ökologische Zusammenhänge her zwischen Pflanzen, Tieren, Menschen und Lebensräumen und berücksichtigen diese bei betrieblichen Tätigkeiten; ✓ wenden Ressourcen wie Energie, Materialien und Betriebsmittel verantwortungsbewusst, wirtschaftlich und umweltschonend an.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden ... • erläutern Lebensräume von Pflanzen und Tieren und beschreiben deren Bedeutung für ökologische Kreisläufe; • erklären Ziele und Grundsätze des Natur- und Umweltschutzes im beruflichen Kontext; • erkennen mögliche Umweltbelastungen im Betrieb und wenden Maßnahmen zur Vermeidung oder Verringerung an; • vermeiden Abfälle entsprechend rechtlichen Vorgaben, trennen, sammeln und führen diese einer fachgerechten Entsorgung oder Verwertung zu; • wählen Betriebsmittel (Dünger, Substrate, Pflanzenschutzmittel), Materialien und Energieträger unter ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus und setzen diese ein; • führen Bodenproben durch, beurteilen Boden (Zusammensetzung, Struktur, pH, Bodenleben, ackerbare Schicht/Unterboden) und leiten Verbesserungsmaßnahmen ab; • nutzen Energie im Produktionsprozess effizient und zeigen Möglichkeiten zur Energieeinsparung auf; • erkennen geschützte heimische Pflanzenarten und benennen deren typische Standorte; • wenden grundlegende berufsbezogene Vorschriften des Umwelt-, Natur- und Pflanzenschutzrechts an.
Inhaltskontexte
• Ökologische Grundlagen - Lebensräume im Betrieb (Hecken, Teiche, Wegraine, Freiflächen) - Bedeutung von Biodiversität - Wechselwirkungen zwischen Pflanzen, Tieren und Umwelt • Umweltbelastungen und Präventionsmaßnahmen - Umgang mit Betriebsmitteln (Dünger, Substrate, Pflanzenschutzmittel) - Bodenproben und Bodenuntersuchungen - umweltschonende Kultur- und Pflegemaßnahmen • Abfallmanagement - Abfallarten im Betrieb - Kompostwirtschaft und Recycling - Trennungssysteme und Entsorgungswege • Ressourcen- und Energieeffizienz - Energiearten im Betrieb (z. B; Kraftstoffe, Strom, Heizenergie) - Energiesparmaßnahmen im Gewächshaus (Energieschirme, Isoliermaterialien) - wirtschaftlicher Einsatz von Materialien und Betriebsmitteln • Rechtliche Grundlagen - Umwelt- und Naturschutzrecht - Abfall-, Wasser- und Bodenschutz - Pflanzenschutz- und Düngemittelrecht - Zuständige Behörden und Informationsquellen

B.3 Betriebliche Abläufe und wirtschaftliche Zusammenhänge

Zielformulierung
Die Auszubildenden.... ✓ nennen betriebliche Produktions- und Arbeitsabläufe im Gartenbau; ✓ beschreiben natürliche und technische Prozesse; ✓ dokumentieren Entwicklungen und nutzen Informationen zur Planung und Organisation von Arbeitsprozessen.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden ... • beobachten, beschreiben und dokumentieren Witterungs- und Wachstumsprozesse; • erkennen technische Abläufe und Veränderungen bei Maschinen und Anlagen; • nutzen Messgeräte (Thermometer, Hygrometer, Barometer); • beschaffen Informationen aus Fachliteratur, Betriebsanleitungen und nutzen digitale Quellen für betriebliche Entscheidungen; • planen, strukturieren und kontrollieren Arbeitsabläufe; • erfassen, berechnen Produktionsdaten und werten diese aus; • setzen betriebliche Ressourcen (Zeit, Materialien, Arbeitskraft) wirtschaftlich ein; • nutzen EDV-gestützte Systeme zur Dokumentation und Organisation.
Inhaltskontexte
• Beobachtung und Dokumentation - Wetterfaktoren und meteorologische Grundlagen - Wachstumsbeobachtung von Pflanzen - Dokumentation von Kulturverläufen • Informationsbeschaffung • Arbeitsplanung - Gliederung von Arbeitsprozessen - Auswahl geeigneter Arbeitsverfahren • Betriebswirtschaftliche Grundlagen

B.4 Kultur, Vermehrung und Verwendung von Pflanzen

Zielformulierung
Die Auszubildenden... ✓ erwerben grundlegende Kenntnisse über Pflanzenarten, ihre Eigenschaften und ihre Verwendung im Gartenbau; ✓ bestimmen Pflanzen, beurteilen deren Qualität; ✓ wählen geeignete Arten entsprechend Standortbedingungen und Nutzungszwecken aus; ✓ wenden verschiedene Methoden der Pflanzenvermehrung an; ✓ kultivieren Jungpflanzen bis zur Weiterverwendung oder zum Verkauf.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden ... • bestimmen und beschreiben Pflanzenarten anhand botanischer Merkmale und erläutern ihre Ansprüche an Standort und Pflege (Gehölze, Stauden, Zierpflanzen); • erkennen die Pflanzen zu den unterschiedlichen Jahreszeiten (Winterruhe, Knospenstadium, Sommer- und Herbstblüte); • beschreiben Ansprüche und leiten Pflege ab (Standort, Boden, Licht, Endgröße, Wurzel, Wasser, Klima);

- erläutern die verschiedenen Pflanzzeitpunkte für empfindliche Sorten und wählen die Pflanzen dementsprechend aus (Eiche, Lärche, ...);
- nutzen Pflanzenkataloge/Kulturanleitungen für Planung und Auswahl;
- legen ein Herbarium an und führen dieses kontinuierlich fort;
- bewerten Qualitäten;
- wählen Pflanzen nach Standortansprüchen und wirtschaftlichen Kriterien aus;
- berechnen Pflanzabstände und Pflanzdichten;
- erläutern Grundbegriffe der Botanik (Zelle, Chlorophyll, Keimung, Ernährung, Vermehrung, Vererbung, Selektion/Kreuzung, Klassifikation);
- bestimmen häufige Gehölze, Stauden, Sträucher, Zierpflanzen und einjährige Pflanzen anhand von Blatt-, Knospen- und Wuchsmerkmalen sowie von Spross, Wurzel, Blüte (Bestäubung, Befruchtung, Samen, Früchte);
- erläutern die Physiologie der Pflanzen (Fotosynthese, Atmung, Wasserhaushalt der Pflanzen, ...);
- erläutern Ziele der Pflanzenzüchtung;
- wählen Mutterpflanzen aus und pflegen diese;
- wenden vegetative und generative Vermehrungsverfahren an;
- beurteilen und lagern Saatgut und säen es aus;
- führen die Aussaaten von Gehölzen unter Berücksichtigung der artspezifischen Keimbedingungen durch;
- bereiten die Pflege von Jungpflanzen und für die weitere Kultur vor;
- steuern Kulturbedingungen für Jungpflanzen (Temperatur, Feuchtigkeit, Licht);
- führen Veredelungstechniken durch.

Inhaltskontexte

- Pflanzenkenntnisse
- botanische Merkmale
- Zelle
- Physiologie (Fotosynthese, Atmung, Wasserhaushalt der Pflanzen, ...)
- Keimprozesse
- Ernährungsweisen
- Vermehrungsarten
- Nomenklatur
- Herbarium
- Bestimmung von Pflanzenarten
- Standortansprüche
- Wachstumsfaktoren
- Jahreszeiten
- Pflanzenverwendung
- Gehölze, Stauden, Sträucher, Zierpflanzen und einjährige Pflanzen
- Schnittblumen und Zimmerpflanzen
- Gestaltung und Nutzung im Gartenbau
- Stecklinge, Steckholz und Teilung
- Aussaatverfahren
- Pflanzenvermehrung
- generative und vegetative Vermehrungsmethoden
- Stecklinge, Teilung, Aussaat (Sprossstecklinge, Kopfstecklinge)
- Steckholzvermehrung bei Gehölzen
- Teilung von Stauden
- Aussaat von Zierpflanzen und Gehölzen
- Pflege von Jungpflanzen

- Veredelungstechniken (Okulation, Kopulation/Pfropfen)
- Grundlagen der Containerzucht
- Jungpflanzen pflegen

B.5 Kultur- und Pflegemaßnahmen

Zielformulierung
Die Auszubildenden... ✓ führen Kultur- und Pflegemaßnahmen an Pflanzen fachgerecht durch; ✓ erkennen Wachstumsstörungen und reagieren mit geeigneten Maßnahmen zur Sicherung der Pflanzenqualität.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden ... • pflanzen, topfen und pflegen Pflanzen fachgerecht; • bestimmen den geeigneten Zeitpunkt für das Roden von Gehölzen (Vegetationsruhe, Witterung, Bodenverhältnisse); • stechen Wurzelballen entsprechend der Pflanzengröße fachgerecht ab und formen diesen; • führen bedarfsgerechte Bewässerung und Düngung durch; • erkennen Nährstoffmangel oder -überschuss; • bestimmen Schadbilder und Ursachen von Pflanzenkrankheiten; • wenden vorbeugende Pflanzenschutzmaßnahmen an; • wenden Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes an; • beraten zu Pflanzenschutzmitteln oder Zusatzstoffen; • schützen Pflanzen vor schädlichen Witterungseinflüssen.
Inhaltskontexte
• Pflanzenpflege • Bewässerung - Bewässerungssysteme - Wasserqualität • Düngung - Nährstoffbedarf von Pflanzen - Düngemittelarten und Düngeverfahren • Pflanzenschutz - Schadorganismen - integrierter Pflanzenschutz - vorbeugende Maßnahmen - Pflanzenschutzmitteln - Zusatzstoffe • Phytolizenz

B.6 Nutzung pflanzlicher Produkte

Zielformulierung
Die Auszubildenden... ✓ bereiten pflanzliche Produkte für Vermarktung und Weiterverwendung vor; ✓ beachten Qualitätsstandards, Lagerbedingungen und Anforderungen an Transport und Präsentation.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden ... • wählen Pflanzen zum Verkauf oder zur Verwendung aus; • sortieren und kennzeichnen Pflanzen nach Qualitätskriterien; • roden Gehölze manuell oder mit geeigneten Maschinen; • sichern Wurzelballen mit Ballentuch oder Drahtkorb; • wenden Bindetechniken zur Stabilisierung des Ballens an; • vermeiden Schäden an Wurzeln, Stamm oder Krone; • transportieren gerodete Gehölze und schlagen diese ggf. ein; • beurteilen Qualitätsmerkmale ballierter und wurzelnackter Gehölze sowie die in Töpfen, Containern und anderen Behältnissen; • transportieren und lagern Produkte und schützen diese vor Schäden; • wenden geeignete Verpackungs- und Lagerverfahren an.
Inhaltskontexte
• Verkaufszeitpunkt und Reifestadien • Qualitätsnormen und Sortierung • Lagerung und Transportbedingungen • Verpackung und Kennzeichnung • Pflanzenpass • Herkunftszertifikat

B.7 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen

Zielformulierung
Die Auszubildenden... ✓ setzen Maschinen, Geräte und technische Einrichtungen sicher und effizient ein; ✓ führen grundlegende Wartungs- und Unterhaltsarbeiten durch.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden ... • wählen Materialien und Werkstoffe entsprechend ihrer Verwendung aus; • bedienen, pflegen und warten Maschinen und Geräte; • überwachen technische Abläufe und erkennen Störungen; • halten Sicherheits- und Arbeitsschutzvorschriften ein.
Inhaltskontexte
• Handwerkzeuge • mechanische/elektrische Geräte • Wasserversorgung/-verteilung • Produktionsmaterialien • Saatkisten • Multiplatten • Töpfe • Motorenkunde

- Funktionsweise
- Wartung
- einfache Reparaturen
- Pumpen
- Saug- und Druckpumpen
- Kraftübertragungssysteme
- Arbeitssicherheit und Schutzvorrichtungen
- Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten

B.8 Verkauf und Beratung

Zielformulierung
Die Auszubildenden...
✓ präsentieren Pflanzen und pflanzliche Produkte verkaufsfördernd;
✓ beraten Kunden fachgerecht über Verwendung, Pflege und Standortansprüche.
Kompetenzerwartungen
Die Auszubildenden ...
• bereiten Pflanzen verkaufsfertig vor und präsentieren diese; • informieren Kunden über Eigenschaften, Verwendung und Pflege von Pflanzen; • führen einfache Verkaufsgespräche; • nehmen Kundenwünsche an und bearbeiten diese; • dokumentieren Bestell- oder Liefervorgänge; • verpacken Produkte entsprechend den Anforderungen verschiedener Absatzwege und liefern diese aus.
Inhaltskontexte
• Warenpräsentation • Verkaufsförderung und Marketing • Kundenberatung • Versand und Logistik

C. Bewertungs- und Stundenraste

R02/2026 Baum- und Pflanzenzüchter/in														
Stunden- und Punkteverteilung der fachtheoretischen Kenntnisse in der Lehre														
KURSE	1. JAHR				2. JAHR				3. JAHR				TOTAL	
	Std.	Punkte			Std.	Punkte			Std.	Punkte			Std.	Punkte
		Jahr	Prüf.	Total		Jahr	Prüf.	Total		Jahr	Prüf.	Total		
Allgemeine Berufskunde	10	10	10	20	10	10	10	20	10	10	10	20	30	60
Bedeutung von Lebensräumen für Mensch, Tier und Pflanze	20	15	15	30	15	10	10	20	15	10	10	20	50	70
Betriebliche Abläufe und wirtschaftliche Zusammenhänge	20	15	15	30	15	10	10	20	15	10	10	20	50	70
Kultur, Vermehrung und Verwendung von Pflanzen	60	45	45	90	55	55	55	110	55	55	55	110	170	310
Kultur- und Pflegemaßnahmen	20	20	20	40	20	20	20	40	20	20	20	40	60	120
Nutzung pflanzlicher Produkte	15	15	15	30	10	10	10	20	10	10	10	20	35	70
Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen	20	20	20	40	20	20	20	40	20	20	20	40	60	120
Verkauf und Beratung	15	10	10	20	15	15	15	30	15	15	15	30	45	80
TOTAL	<u>180</u>	150	150	300	<u>160</u>	150	150	300	<u>160</u>	150	150	300	<u>500</u>	900

D. Fortschrittstabelle

Betriebliche Ausbildung

Baum- und Pflanzenzüchter/in R02/2026

Nachfolgende Aspekte stellen die Lernziele dar, die im Rahmen der betrieblichen Ausbildung durch die Auszubildenden zu erreichen sind.

- Demnach wird die Fortschrittstabelle einerseits zum Zeitpunkt der Betriebsanerkennung genutzt, um sicherzustellen, dass der Ausbildungsbetrieb diese Kompetenzen in einem ausreichenden Maße vermittelt.
- Andererseits wird sie im Laufe der Ausbildung genutzt, um die Fortschritte des Auszubildenden zu dokumentieren und zu evaluieren. Betrieb/Ausbilder und Auszubildende nutzen die Spalte rechts, um erreichte Kompetenzen anzukreuzen. Eventuelle Kommentare können durch Betrieb/Ausbilder oder Auszubildender im dafür vorgesehenen Feld zusätzlich vermerkt werden.

<u>FERTIGKEITEN IM BETRIEB</u>	Betrieb/Ausbilder und Auszubildender (ankreuzen)	
	Betrieb	Auszubildender
A Integrierte Kenntnisse		
B.1. Allgemeine Berufskunde		
Auszubildende...		
• identifizieren die Rechte und Pflichten in der Ausbildung und sind in der Lage, ihre Rechte bei Bedarf einzufordern;		
• gestalten ihre Ausbildung selbstständig;		
• wenden Arbeitssicherheits- und Hygienebestimmungen am Arbeitsplatz an;		
• wenden Methoden des selbstständigen Lernens an;		
• arbeiten effizient im Team		

Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		
B.2 Bedeutung von Lebensräumen für Mensch, Tier und Pflanze		
Auszubildende ...		
• erklären die Bedeutung von Natur- und Umweltschutz im gärtnerischen Produktionsprozess;		
• stellen ökologische Zusammenhänge her zwischen Pflanzen, Tieren, Menschen und Lebensräumen und berücksichtigen diese bei betrieblichen Tätigkeiten;		
• wenden Ressourcen wie Energie, Materialien und Betriebsmittel verantwortungsbewusst, wirtschaftlich und umweltschonend an.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		
B.3 Betriebliche Abläufe und wirtschaftliche Zusammenhänge		
Auszubildende...		
• nennen betriebliche Produktions- und Arbeitsabläufe im Gartenbau;		
• beschreiben natürliche und technische Prozesse;		
• dokumentieren Entwicklungen und nutzen Informationen zur Planung und Organisation von Arbeitsprozessen.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		

B.4 Kultur und Verwendung von Pflanzen		
Auszubildende ...		
• erwerben grundlegende Kenntnisse über Pflanzenarten, ihre Eigenschaften und ihre Verwendung im Gartenbau;		
• bestimmen Pflanzen, beurteilen deren Qualität;		
• wählen geeignete Arten entsprechend Standortbedingungen und Nutzungszwecken aus.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		
B.5 Kultur- und Pflegemaßnahmen		
Auszubildende...		
• führen Kultur- und Pflegemaßnahmen an Pflanzen fachgerecht durch;		
• erkennen Wachstumsstörungen und reagieren mit geeigneten Maßnahmen zur Sicherung der Pflanzenqualität.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		
B.6 Nutzung pflanzlicher Produkte		
Auszubildende ...		
• bereiten pflanzliche Produkte für Vermarktung und Weiterverwendung vor;		
• beachten Qualitätsstandards, Lagerbedingungen und Anforderungen an Transport und Präsentation.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		

B.7 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen		
Auszubildende ...		
• setzen Maschinen, Geräte und technische Einrichtungen sicher und effizient ein;		
• führen grundlegende Wartungs- und Pflegearbeiten durch.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		
B.8 Vermehrung und Jungpflanzenanzucht		
Auszubildende ...		
• wenden verschiedene Methoden der Pflanzenvermehrung an;		
• kultivieren Jungpflanzen bis zur Weiterverwendung oder zum Verkauf.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		

B.9 Verkauf und Beratung		
Auszubildende ...		
• präsentieren Pflanzen und pflanzliche Produkte verkaufsfördernd;		
• beraten Kunden fachgerecht über Verwendung, Pflege und Standortansprüche.		
Ggf. Kommentare von Betrieb/Ausbilder und/oder Auszubildender		

Fortschrittstabelle ausfüllen	Datum der letzten Überprüfung	Unterschrift des Lehrmeisters/Ausbilders
1. Lehrjahr		
2. Lehrjahr		
3. Lehrjahr		